Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Colloquium Oder Gespräch/ zwischen Bayern/ Sachsen/ und Pfaltz : sehr lustig und kurtzweilig zu lesen

[S.l.], 1621

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646/phys_0001
DFG

(Collag p. 12) ad Hist. germ.

55. 7.

Re 5000.

Bin. n.

~~Pu-1318.~~

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn798384646/phys_0002
DFG

419

COLLOQVIVM

Oder

Gespräch / zwischen Bayern / Sachsen / vnd Pfaltz / sehr lustig vnd kurtzweilig zulesen.

Ex Bibliotheca Academiae Gottorpiensis

Gedruckt im Jahr / 1621.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646/phys_0003
DFG

Colloquium

Zwischen dem auß Bayern / Sachßen / vnd dem von Heydelberg.

Bayer.

WOll auff gut Gesell von hinnen / meins bleibens ist nicht mehr da.

Pfaltz.

Laß fahren/waß nicht bleiben will / man find der bösen Kinder viel.

Bayer.

Siehe/Holla Vetter/halt mich darumb nicht für böß / weil ich die bösen fliehe/waß solt ich in vnserer Eltern Erb eygenthumb machen/siehestu nicht/wie es alles vber vnd vber gehet.

Pfaltz.

Waß solt einer Kuh ein Bertl sein/Vetter mein / O Vetter mein/kom̃ heerin/laß vns ein wenig lustig sein/in der newen Stuben/Heut ist in Behaimb Kirchtag/da zahlt keiner die Zech.

Bayr.

Das wer wol ein handel / wenn nur der Wirth die Zehrung vnterschrieb/Sing/wer ist der/der vns das Gloch bezalt.

Pfaltz.

Vnser lang erwarte Freystellung / darumb sing ich: Auß diesem Haüß da komb ich nicht/leucht mir dann der Morgenstern / Vetter siehest du dann nit den vber Vngern vnd Behaimb Regierenden newen/vnd vor mir den glantzenden Stern.

Du

Bayr: Du hast darumb noch nicht die H. Drey König/es mangelt dir noch der Römische.

Pfaltz: Der Stern muß weitter leuchten. Nun sing du auch mit/vnd laß dich hören.

Bayr: An Heut ist St. Vincentzen Tag/daß man das gwunnen verlieren mag. Holla/ O hinein/ Vetter mein/ schaw behalt daß dein.

Pfaltz: Doppelt oder nichts.

Bayer: Vetter/ehe Nichts alß Doppelt/ gedenck an mich/ ich spiel nicht mit blinden Würffeln/ dann es hat mirs mein Vatter verbotten/vnd gesagt/je grösser Spiel/je schlechter Verstandt.

Pfaltz: O Küssenpfenning/dich rewt das Geldt.

Bayr: Billich/dann ich dasselb mit Ehrn vnd harter Mühe bekommen/dahero dasselbig desto fleissiger zubehalten gedencken thu/ Du hast gut spielen.

Pfaltz: Wie da/ vermeinst du vielleicht ich hab nit viel zuverlieren/oder hab ichs mit schlechten Ehrn/ Potz Slaperment/ herauß mit der Sprach.

Bayr: Daß sag ich nit/ aber daß gedencke ich bey mir selbst. Wann Du je so viel hast/ warumb thust du einem andern daß seinige nehmen? Potz Schlapperment hinwider/ vnnd noch eins oben darauff.

Pfaltz: O nur her/Wir haben ein weil gesungen/ jetzt fahen wir an zu Zancken.

Bayr: Es gilt mir letzlich Rauffen vnd Slchagen auch gleich/ ich hab dergleichen Schnarcher wol mehr kendt.

Sachs: Waß da/waß da/thut gemach jhr Herrn Nachbawern/ vnd gebt euch zu Ruhe.

Bayr: Eben darumb/weil ich die Ruhe liebe/ wil ich bey diesem Zancker vnd Schnarcher nicht bleiben.

Pfaltz: Siehe doch nur zue mein lieber Sachß/ waß mein Vetter für ein eygensinniger Kopff ist/Wir köndten zehrn/ lustig/ frölich/vnd guter ding sein/auß anderer Leut Beutel/vnd Er wil nicht/ soll einem daß nicht höchlich verdriessen.

Sachß

Sachß: Nach gelegenheit der sachen mein Herr Nachbawr/ die Freystellung hat auch nicht allzeit im vermögen/ für dergleichen Schwörmereyen Bürg vnd Zahler zu seyn.

Bayr: Ja Herr Sachß/diß ist wol vnd recht gesagt/ aber mein Herr Vetter lest sich geduncken/die Freystellung habe das Wünschhütel auff/vnd waß einem nur gelust zu thun/daß sey schon erlaubt.

Pfaltz: Warumb das nit/ich habe die Kron in Behaimb zu mir genommen/ wer nimbt mir sie wieder? Ich will auch die Hungerische/vnd noch wol andere hollen/wer will mir das wehren.

Bayr: Gott vnd die Rechten thun dir das wehrn.

Pfaltz: Ach lieber Vetter/es muß ein kaler vnd verzagter Calvinist seyn/der sich diese Ding anfechten vnd schröcken lest.

Sachß: So muß ein Calvinist ein schlechter Christ seyn/wie ich von dir wol hör vnd versteh/das Gott vnd die Rechten bey dir nichtes gelten/ wie wollen wir dann in die lenge mit einander hausen? wie Hund vnd Katzen. Daß ist weit von vnserer Voreltern Fußstapffen abgetretten. Die alte Teutsche eynigkeit hat gemacht dem Römischen Reich/gegen allen Völckern/den Tittel der Großmächtigkeit/waß kan aber von dem Widerspiel erfolgen/ wann du in vnserm Vatterlandt solliche zertrennung vnd Lumpenhändel anfängst.

Pfaltz: Herr Sachß/nicht viel des Dings/ es möcht sonst heissen/wessen das Hauß ist/der gehe hinauß/ich bin nunmehr der Zucht entwachsen.

Sachß: Oho/ho/ho/bist du alda zerissen/ hat mich der Teuffel mit dir beschissen/daß ich dich in mein Hauß/ vnd vnter das Dach der Augspurgerischen Confession gelassen hab.

Pfaltz: Es ist nicht mehr *in illo tempore*, wir wollen anderst setzen wer einer dem andern die Stiegen einwirfft/Ich siehe doch wol/daß du vnnd mein Vetter vnter einer Decken liget/ ich muß mir auch vmb Leut sehen/vnd wil bey Gott mein Reputation erhalten haben.

Sachß: Ja wol/ja wol/es ist das mehr alß zuviel/vmb Leut zuschawen/man weiß gar zu viel/daß du schon vor guter zeit dich vmb dieselben beworben hast/ der Türckische Keyser ist nicht vergeblich

bey

bey der jüngsten Tauff/dein Großvatter/vnd der Gabor sein *substitut* gewesen/ich mein/ich mein/du setzt dem Vatterlandt die Leuß an den Beltz/Du Hochverständiger König.

Pfaltz: Vnd waß fragst du darnach/warum solt ich vnglückseeliger vnd geringer sein/dann meine Voreltern/(welche auch Keyser vnd König waren) daß ich jhnen nicht mit erhöhung meines Standes trewlichen nachfolgete.

Bayr: Vetter/thu vnsern lieben Voreltern nicht vnrecht/waß sie gewesen/daß seyn sie mit Gott vnd Ehrn gewesen/waß sie bekommen/ist durch erlaubte mittel beschehen/Sie haben Leib/Gut vnnd Blut daran gestreckt/wie sie den Türcken abtreiben möchten. Du hergegen thust vnrechtmessiger weiß andern daß jhrige nehmen/vnd wann man es dir nicht lassen will/so ruffest du Freund vnnd Feind an/bringst den Türcken vnnd andere saubere Gäst für die Statt Wienn/alß die Vormawer vnsers Teutschen Vatterlandts.

Pfaltz: Das ist nit wahr/daß ich den Türcken vor Wienn gebracht/es ist doch nur der Bethlen Gabor gewesen.

Sachß: Eben dieser ist der rechte Vorbott/ist nicht Gabor des Türckischen Kayßers Vasall vnd *Substitut*, Weist du nit/ *Quod quis per alium facit, &c.* Du hast vns beeden zwar/mir zu Dreßden/vnd deinem Vettern zu München so vorgelogen/vnd darmit so hoch betrogen/daß du schier nicht für einen Teutschen zuachten bist.

Pfaltz: Da frag ich nichts darnach/ich getrawe mir alles das wol zuuerantworten.

Sachs: Vor wem wilst du es verantworten? Kanst du doch keinen Richter gedulden/du wilst nur oben auß/vnd nirgent an/dein stütziger Kopff allein hat recht/es ist aber kein wunder/die Caluinisten machens nicht anderst.

Pfaltz: O du grober vnerfahrner Lutheraner/eben darumb/du mit deiner alten Leyern/der zerflickten Augspurgerischen Confession/gegen den Calviuisten nicht gefolgen kanst/so muß mein Kopff ein stützicer Kopff seyn.

Sachs: Wir wollen jetzt nicht von der Religion sagen/welche krumb

krump oder gerad sey. Diß allein wöllen wir Türcken vnd Heyden vrtheilen lassen/ob es Erbar sey/daß du deinem Kayser/den du selbst neben andern ordentlich erwöhlt/vnd welchen die gantze Welt vndisputierlich darfür hält/ ehret vnd erkendt/darffst gleich nach frischer that denselben verfolgen/verachten/seine mit Recht erlangte Kronen vnd Königreich/ abzwacken/ andere Erbliche Länder verheeren/vnd ein solches Blutbad/ so vieler Tausent vnschuldiger Christen / anstellen/schawe doch einmal auff gen Himmel/sihe wie die menge der vnschuldigen Kindlein knyend/vnd mit außgestreckten Händlein zu GOtt klagen/daß sie auß schröcken jhrer Mütter in Mutterleib ertödtet/sihe wie mit den Fingerlein auff dich zeigen die Kindelein/ so gleichwol glücklich gebohren/aber nicht zur H. Tauff haben können kommen/wegen einfallung deß Kriegsvolcks/deßgleichen klagen vñ schreyen vber dich alle Witfrber/Witwen vnd Weisen/so albereit in diesem Krieg/entweder durch den Todt/oder durch Barbarische gefängkliche hinwegkführung in die Türckey/ von einander geschiden/ vber dich beklagen sich alle geschendte Jungfrawen/ alle gehorsame Vnderthanen/Burger vnd Bawern/so verheert/verzehrt/verbrent/ beraubt/gepeinigt/zerhaut/vnd von Hunden gefressen/dessen Jammers du allein Vrsacher bist/weil du auff ein kurtze zeit bist ein König worden/steckt nun zu solchem vbel ein Churfürst den zaiger auß/wz meinstu/wessen sich der leichtsinnige hiernach zu Regulieren hat.

Pfaltz: Holla Sachs/es ist gnug geprediget/laß sagen vnd klagen jmmer fort/ich spring vnd sing/der Korb sey gemacht/ einmahl bin ich König/daß weiß ich gwiß/ vnd die gantze Welt weiß es auch/ aber keiner weiß wie es dort wird zugehen/gestorben ist gestorben/da kräet kein Han mehr nach/man muß ein kleins nicht achten/wan ich nur das Land bekomb/ es wachsen schon andere Leuth hernach/ diese Leuth müssen doch ohne das mittler weil sterben/ es ist vor Jahren wol auch nit anderst zugangen/ wann ich euch beyden gefolgt hette/ wer ich all mein tag kein König worden / müst auch wol ein alberer Mensch seyn/daß ich das gewisse vmb das zukünfftige vngewisse verliesse/ich gehe mit solchen zukünfftigen Narzenwerck nicht vmb.

Bayr:

Bayr: Vetter/Vetter/das seyn *desperierte Resolutiones*.

Pfaltz: Nicht *desperiert*, sondern Heroisch.

Bayr: Lieber Herr Sachs/dem Man ist nit wol mehr zuhelffen.

Sachs: Ist dan dem also/ so heist es wie vor alters/auff einen harten grund/gehört ein scharffe Laugen/die wil ich dir auffgiessen.

Pfaltz: Gieß her/ gieß hin/ wie vnd was du wilst / deß Segen wil ich erwarten.

Sachß: Weil dann dem also / vnd daß deine verstockte/*desperierte Resolution* ist/wie der verstockten Juden/zur zeit der Creutzigung Christi/nembtlichen / alles in diesem Krieg vergossenes vnschuldiges Blut/komme vber dich/vnd deine Kinder.

Pfaltz: Wer jhm fürcht/leg ein Panzer an/seind nit auch vorhin vil Kayser vnd König/auff ein solche Manier zur Hochheit komẽn.

Sachs: Das ist alles war/ wie lang es aber bestandt gehabt/ vnd was für erschröckliche geschwinde Endt sie genommen/ ist am tage/ gehe hin / schaw vnd suche / ob jhres Geblüts noch ein Fürstliches Tröpfflein verhanden sey.

Pfaltz: Wann ich todt bin/so ist die gantze Welt Todt/ mein lieber Herr Sachs/ jhr seyd mir viel zu gering/ mich zu bereden/ daß ich das Hütel abthue.

Sachß: Oho/Darumb muß man anderst zu den Sachen sehen.

Pfaltz: Schawt nur hin/wohin jhr wolt/mein lieber Nachbawr.

Bayr: Man verzehrt nur die zeit mit diesem Menschen vnnützlich/es ist doch Chrysam vnd Tauff an jhm verlohren.

Pfaltz: Vetter/weil ich dir deine angebohrne Jesuiter vnd Pfaffen nur ein wenig durch einander jag / so hab ich den Pfeffer gantz verschütt/vnd ist alle Vetterschafft auß/was geht dich sonst der Handel an / so ich mit dem Hauß Oesterreich hab / mich gedüncket / du stundest wol billicher vnserem Hauß bey.

Bayr: Ich sihe weder auff Hauß noch auff Stadel/ weder auff Münch noch Pfaffen/ich sihe auff das grosse Vnbill/so du mit entziehung Landt vnd Leut/Ihr Käy May. zufügest/darumb ist es das best/das faule Glied werde abgehawen/ damit der Leib gesund bleib.

Sachß: Dem ist also lieber Herr Nachbawr/ ziehet ewere Glaubensgenossen zu ewrer Seyten/so wil ichs auff meiner Seyten auch thun/Ade/im Feldt wöllen wir vns mehrers bereden.

Fr. Keppien,
Buchbinder
in
ROSTOCK
bey der Marien-Kirche.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646/phys_0011
DFG

R.
5

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646/phys_0012
DFG

bey der jüngsten Tauff/dein Großvatter/vnd der
tut gewesen/ich mein/ich mein/du setzt dem Vatter
den Beltz/Du Hochverständiger König.

Pfaltz: Vnd waß fragst du darnach/warum sol
liger vnd geringer sein/dann meine Voreltern/(w
vnd König waren) daß ich jhnen nicht mit erhöhu
des trewlichen nachfolgete.

Bayr: Vetter/thu vnsern lieben Voreltern ni
sie gewesen/daß seyn sie mit Gott vnd Ehrn gewese
men/ist durch erlaubte mittel beschehen/Sie haben
Blut daran gestreckt/wie sie den Türcken abtreibe
hergegen thust vnrechtmessiger weiß andern daß jh
wann man es dir nicht lassen will/so ruffest du Fre
an/bringst den Türcken vnnd andere saubere Gä
Wienn/alß die Vormawer vnsers Teutschen Va

Pfaltz: Das ist nit wahr/daß ich den Türcken
bracht/es ist doch nur der Bethlen Gabor gewes

Sachß: Eben dieser ist der rechte Vorbott/ist
Türckischen Kayserß Vasall vnd *Substitut*, Weist
per alium facit, &c. Du hast vns beeden zwar/mir
deinem Vettern zu München so vorgelogen/vnd
trogen/daß du schier nicht für einen Teutschen zu

Pfaltz: Da frag ich nichts darnach/ich getr
wol zuuerantworten.

Sachs: Vor wem wilst du es verantworten
keinen Richter gedulden/du wilst nur oben auß/vnd
stützinger Kopff allein hat recht/es ist aber kein wun
sten machens nicht anderst.

Pfaltz: O du grober vnerfahrner Lutheraner
du mit deiner alten Leyern/der zerflickten Augsp
fession/gegen den Calviuisten nicht gefolgen kan
Kopff ein stützinger Kopff seyn.

Sachs: Wir wollen jetzt nicht von der Relig

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn798384646/phys_0013
DFG